

Ein Streit zwischen dem Hohenzollerschen Burggrafen von Nürnberg und dem Kloster Heilsbronn wurde 1246 beigelegt: Burggraf Konrad I verzichtete zugunsten des Klosters auf Güter und Personen. Das wurde in Ammerndorf verbrieft und besiegelt und später vom Papst bestätigt.

Der Markt gehörte zur hohenzollernschen Markgrafschaft Ansbach und wurde mit ihr 1791 an Preußen verkauft. Als Teil des preußischen Fürstentums Ansbach fiel Ammerndorf dann im Vertrag von Paris 1806 durch Tausch ans Königreich Bayern.

Der Getreidehandel spielt hier seit jeher eine wichtige Rolle. Auch heute noch sind die Produkte der Ammerndorfer Mühle im Handel. Bekannt ist Ammerndorf außerdem für sein dunkles Bier aus ortseigener Brauerei.

### Einen Blick wert

- Ortskern und Marktplatz mit schönen Fachwerkhäusern und der Mühle aus dem 17. Jh.
- St. Peter und Paul, früher Wehrkirche, heute „Neubau“ im Markgrafenstil aus dem 18. Jh.



Mit Cadolzburg hatten die Burggrafen von Nürnberg 1246 ein Machtzentrum gefunden, mit dem sie ihrer ständigen Widersacherin, der Reichsstadt Nürnberg, etwas entgegensetzen konnten. Über 200 Jahrhunderte regierten die Hohenzollern von hier aus ihre Territorien südlich der Fränkischen Schweiz, bis sie nach Ansbach umzogen. Die stets unversehrte Burg wurde erst im April 1945 bis auf die Außenmauern zerstört und zuletzt jahrelang aufwändig restauriert.

### Einen Blick wert

- Burg: Hauptburg mit Folterturm und Ochsenstrot, Vorburg mit Burggarten und Pferdeschwemme. Führungen März–Okt sonntags um 14 Uhr, Tel. 09103 50958
- Markgrafenkirche 1750/51 in klassizistischen Barockformen, mit barockem Taufstein und spätgotischer Kreuzigungsgruppe
- Marktplatz, 14. Jh.; Stadttor Brusela mit nachgehender, also „bruselnder“ Uhr, 15. Jh.; Fachwerkhäuser 17./18. Jh.
- Heimathaus, Pisendelplatz 1, geöffnet Dez, Jan, Feb u. Aug n. Vereinb., sonst geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat 14–16 Uhr, Mi u. Do 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
- Aussichtsturm, 1893 im Zuge des Eisenbahnbaus errichtet
- Bauhof ursprünglich Fronhof der Hohenzollern



Schon im 13. Jh. hatten die Hohenzollern Besitzungen in der Gegend und im Lauf der Jahrhunderte gelang es ihnen, die meisten Lehensgüter an sich zu bringen. Trotzdem besaßen sie 1738 nur 28 von insgesamt 43 Bauerngütern in Großhabersdorf.

Der Ort hatte ein eigenes Gericht, das für kleinere Vergehen zuständig war. 1414 eröffneten die Markgrafen hier eine Zollstation.

Im 1. Markgrafenkrieg 1449/50 wurde Großhabersdorf immer wieder von der markgräflichen Kontrahentin, der Reichsstadt Nürnberg, überfallen. Die größte Heimsuchung aber kam 1632: Wallensteins Heer legte drei Viertel der 44 Anwesen in Schutt und Asche.

In der Nachkriegszeit siedelten sich viele Handwerker an. 1895 wohnten hier 63 Bauern und Gütler, 73 Handwerker und 43 Tagelöhner.

### Einen Blick wert



- Gotische Wehrkirche St. Walburga aus dem 14. Jh., Mesnerhaus
- Fachwerkhäuser Rotes Ross von 1697 und Gelber Löwe von 1683
- Naturbad an der Rothenburger Straße

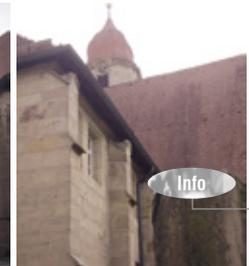


Die Ungarn eingefallen, die eigene Familie in Streit und Auflehnung – nichts Ungewöhnliches für König Otto I, den künftigen Kaiser. Auf dem Weg von Mainz in das Kampfgebiet macht er im Jahre 954 Zwischenstopp in seinem Königshof Cenna, dem heutigen Langenzenn.

Der Ort besaß damals soviel Wirtschaftskraft, dass der König einen Reichstag abhalten konnte: Eine Verschwörung, an der auch sein Sohn beteiligt war, sollte aufgedeckt und das Land gegen äußere Gefahren geeint werden. Während sich die meisten der adeligen Verschwörer unterwarfen, zog sein Sohn Liudolf ab nach Regensburg. Der König hinterher, am kämpferischen Roßtal vorbei.

### Einen Blick wert

- Klosteranlage der Augustiner-Chorherren von 1409 mit Kreuzgang
- Stadtkirche, Stadtbefestigung aus dem 13. Jh., Lindenturm
- Heimatmuseum mit Fronveste neben der Stadtkirche, zeigt neben Saurierfußabdrücken u.a. auch Münzen: Kaiser Karl IV hatte 1361 dem hohenzollerschen Burggrafen von Nürnberg das Recht eingeräumt, Heller schlagen zu lassen. Und das realisierte der in Langenzenn. Offen jeden 1. Sonntag im Monat 14–16 Uhr, Tel. 09101 8764 und 8140



Nach dem Verfall der staufischen Reichsgewalt Ende des 13. Jh. unterstellten sich die Herren der Altenberger Burg den Burggrafen von Nürnberg. Ihren ganzen Grundbesitz auf dem Gebiet des heutigen Oberasbach vermachten sie dem Nürnberger Klarakloster. Nach der Reformation versuchte die Stadt Nürnberg, die den kirchlichen Besitz eingezogen hatte, auch hier landesherrliche Rechte auszuüben. Ihre Gegenspieler waren aber wieder einmal die alten Rivalen, die Ansbacher Markgrafen. Und gegen die zogen sie diesmal den Kürzeren.

1632 war das Oberasbacher Gebiet Teil des schwer befestigten Wallensteinschen Lagers. Von Juli bis September waren die vereinigten kaiserlichen und bayerischen Armeen hier stationiert. Wallenstein selbst hatte sein Quartier unmittelbar bei Unterasbach aufgeschlagen, der bayerische Kurfürst Maximilian in Altenberg.

Oberasbach lag außerhalb der Befestigungen, war jedoch von Truppen besetzt und durch eine riesige Sternschanze auf der Petershöhe gedeckt. Auf einer kleinen Anhöhe östlich des Ortes stand unmittelbar neben schweren Geschützen weithin sichtbar der Lagergalgen. Beim Abzug der Truppen gingen alle Dörfer in Flammen auf.

### Einen Blick wert

- Ev. Kirche St. Lorenz mit Kirchenschiff aus dem 13. Jh.
- Milchhäusle



Obermichelbach hatte viele Herrschaften, im 16. Jh. dominierten verschiedene Patrizier aus Nürnberg. Ab 1504 wird die Familie Linck von Schwabach in den Quellen genannt. Und ihr Wappen ist es, das zum Gemeindewappen wurde. Es zeigt eine Schrägteilung im sog. Zinnenschnitt. Die rote Pflugschar steht für die Landwirtschaft, der Wellenbalken für den namensgebenden Michelbach. Silberweiß und Schwarz sind die Farben des Fürstentums Ansbach.

Wer heute diese nördlichste Gemeinde des Landkreises passiert, stößt auf das Windspiel am Kreisverkehr. Hier ist das Zusammenspiel von Erde, Sonne und Mond mit Obermichelbach im Zentrum dargestellt.

### Einen Blick wert

- Wehrkirche Zum Heiligen Geist aus dem 17. Jh.
- Windspiel am Kreisverkehr



Seinen Namen erhielt das Dorf wahrscheinlich von den Wäldern, den sog. „Buschen“. Ein Jagdschloss in Nürnberger Besitz, an dessen Stelle jetzt die Kirche steht, dürfte der Ursprung des Ortes sein. Die St.-Wolgangs-Quelle am westlichen Rand begünstigte das Gedeihen einer Siedlung.

Förderlich war auch die alte Handelsstraße Nürnberg–Frankfurt, die von Burgfarnbach und Veitsbronn über Puschendorf und Emskirchen führte. Der Gasthof zum Roten Ochsen bot damals eine Herberge für Fuhrleute und einen Stall zum Pferdewechseln.

### Einen Blick wert

- St.-Wolgang-Kirche von 1489 mit kostbaren Altären
- Naturdenkmal 1000-jährige Eiche



954 verfolgte König Otto I seinen abtrünnigen, vom Reichstag in Langenzenn geflohenen Sohn. Dessen Rückzug deckte die Festung Roßtal. Einen ganzen Tag lang hielt sie den zürnenden Vater auf und brachte ihm große Verluste bei. Liudolf ergab sich in Regensburg nach längerer Belagerung. Wieder versöhnt zogen sie gemeinsam gegen die Ungarn und schlugen sie am Laurentiztag 955 in der Schlacht auf dem Lechfeld. Damit hat Otto Geschichte geschrieben. Später nannte man ihn den Großen.

### Einen Blick wert

- St.-Laurentius-Kirche mit einstigem Hochgrab der Hl. Irmingard
- Pfarrkirche Christkönig mit Duplikat der Mutter Gottes von 1325. Das Original steht im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg.
- Pfarrhaus, um 1400, Richterhaus von 1708, Tortürmchen mit Brunnen, historischer Marktplatz mit Schloss (Privatbesitz)
- Museumshof mit heimatkundlicher Sammlung und Klostersgarten, geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat 14–17 Uhr
- Archäologischer Rundweg am Oberen Markt



Nach Lage und Größe zählt Seukendorf zu den Urdörfern fränkischer Kolonisation im frühen Mittelalter. Politisch gehörte es über Jahrhunderte hinweg bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches 1806 den Hohenzollern.

Diese Zugehörigkeit sieht man noch heute am Gemein-



wappen. Die silber-schwarzen Hohenzollernfarben

im Schildhaupt und darunter das zerbrochene Rad, das Attribut der Hl. Katharina, der Namenspatronin der Ortskirche

### Einen Blick wert

- Ev. Wehrkirche St. Katharina mit wertvollem Katharinenaltar von 1521/22 aus der Schule Albrecht Dürers
- Metallstelen am Ortseingang stellen die Geschichte und die einzelnen Ortsteile der Gemeinde dar



3 x wurde Stein völlig zerstört und wieder aufgebaut: 1499 wegen Streitigkeiten zwischen der Reichsstadt Nürnberg und den Ansbacher Markgrafen, 1552 im Zweiten Markgrafenkrieg und 1632 bei der Schlacht an der Alten Veste.

Endgültig aufwärts ging es mit den Bleistiften. Schon im 18. Jh. entstanden die ersten Exemplare. Aushängeschild der Stadt ist das Faber-Castell-Schloss, der Sitz der Bleistift-Dynastie, die den Familienbetrieb in der 8. Generation führt.



### Einen Blick wert

- Renovierte Altstadt mit Wassergasse und Fachwerkhäusern
- Heimatmuseum in der Bücherei, Mühlstraße 1, Museum Alte Mine, Mühlstraße 2, und Schloss Faber-Castell, geöffnet jeden 3. Sonntag im Monat 11–17 Uhr
- Virtueller Rundgang und Prospekt über historische Gebäude zum Download unter [www.stadt-stein.de](http://www.stadt-stein.de)->Die Stadt Stein->Rundgänge



Als Mann der ersten Tuchenbacher (Geschichts-)Stunde ging Burggraf Friedrich von Nürnberg in die Annalen ein: 1284 belehnte ihn Bischof Berthold von Bamberg mit der „villa Tuchenbach“. Die Hohenzollern mussten sich den Ort zwar mit andern Herren teilen, aber Kontinuität war ihre Stärke: Auch noch als Markgrafen ab 1415 und 1792 als Könige von Preußen spielten sie eine Rolle bis 1806, als sie mit ihrem Fürstentum Ansbach auch Tuchenbach an das neu geschaffene Königreich Bayern abtreten mussten.

Die Reformation hielt früh Einzug in den Ort. Er gehörte schon wenige Jahre nach Luthers Thesenanschlag von 1517 zur Pfarrei Veitsbronn, in der evangelisch gepredigt wurde.

### Einen Blick wert

- Friedenskirche in der Fasanenstraße mit Friedhof
- Stelen des Künstlers Heinz-Leo Weiß und anderer Steinmetze



Namensgeber sind der Hl. Veit und sicherlich der Brunnen (bronn), der am Fuße des Kirchberges entspringt. Seinem Wasser schrieb man im Mittelalter Heilwirkung gegen Augenkrankheiten zu. Daran erinnert eine moderne Brunnenfigur.

Weithin sichtbar thront die Wehrkirche über dem Ort, umgeben von einer hohen Mauer, die im Osten und Norden noch bis zur Mauerkrone erhalten ist. Die hoch gelegenen Schießscharten und der innen umlaufende Wehrgang geben einen Eindruck von der einst so trutzigen Anlage.



### Einen Blick wert

- Veitskirche: Wehr- und Wallfahrtskirche mit vier gotischen Altären und barockem Hauptaltar, erstmals 1350 beurkundet
- Rathausbrunnen mit Motiven aus Veitsbronns Geschichte



4415 Burgmilchlingtaler wurden in Wilhermsdorf geprägt – hatte doch Burgherr Heinrich Hermann Schutzper, Freiherr von Burgmilchling, im Jahre 1604 die kaiserliche Erlaubnis eingeholt. Nur noch drei Originale sind heute bekannt, eines davon in Gemeindebesitz.

1632 passierte Gustav Adolf, König von Schweden, mit seiner Armee den Ort. Er schrieb, dass zu seinem Empfang ihm dergleichen Ehre in ganz Deutschland nicht widerfahren sei.

Die Veste Burgmilching, auf der er nächtigte, wurde Ende 18. Jh. abgerissen, den neuen Herren, den Grafen von Hohenlohe, schien sie nicht mehr zeitgemäß. Sie prägten ab 1700 Wilhermsdorfs heute noch sichtbaren Residenz-Charakter.



### Einen Blick wert

- Barocke Schlosskirche, erbaut 1706–1714
- Ritterhaus, ehem. Kanzlei des Ritterkantons Altmühl
- Altes Spital von 1718 und Spitalkirche von 1716
- Fachwerkhäuser, v.a. in der Haupt- und der Burgmilchlingstraße
- Altes Brauhaus



Weitreichendstes und schlimmstes Ereignis in der Zirndorfer Historie ist die Schlacht an der Alten Veste, einer der Höhepunkte des 30-jährigen Krieges. Nachdem sich die Heerscharen des Schwedenkönigs Gustav Adolf

und Wallensteins geschlagen hatten und abgezogen waren, war der kleine Ort völlig zerstört.

Die Entwicklung hin zur Spielzeugstadt begann im Jahre 1840 mit der Herstellung von einer Art Babyrassel mit Kieselsteinchen. Playmobilfiguren haben seit den 70-er Jahren feste Standbeine im modernen Kinderzimmer.

### Einen Blick wert

- Historischer Marktplatz
- St. Rochus Kirche mit Barockaltar und Emporengemälden
- Stadtmuseum mit zwei Themen: Wallenstein und Blechspielzeug, Spitalstraße 2, offen Di–So 10–12 Uhr und 14–17 Uhr, von Juli bis Mitte September Di–So 10–17 Uhr



## Internet

Websites der Kommunen im Landkreis Fürth (siehe Ortsansichten),  
Wikipedia

[www.landkreis-fuerth.de](http://www.landkreis-fuerth.de), [www.fuerth-evangelisch.de](http://www.fuerth-evangelisch.de), [www.franken-tourismus.de](http://www.franken-tourismus.de), [www.romantisches-franken.de](http://www.romantisches-franken.de), [www.suehnekreuz.de](http://www.suehnekreuz.de)

## Print

Kommunale Allianz Biberttal-Dillenberg, Stadt Oberasbach, Stadt Zirndorf (Hrsg.), Historischer Rundweg – Wallensteins Lager 1632, Faltblatt, Zirndorf 2005

Helmut Mahr, Wallenstein vor Nürnberg 1632, Sein Lager bei Zirndorf und die Schlacht an der Alten Veste dargestellt durch den Plan der Gebrüder Trexel des Jahres 1634, Neustadt/Aisch 1982, Abbildungen aus dem Faksimile des Trexelplans der Lithographischen Kunstanstalt F.X. Leipold, Zirndorf 1982

Helmut Mahr, Historische Wanderung um Wallensteins Lager 1632 und über die Stätten der Schlacht an der Alten Veste, in: Fürther Geschichtsblätter 56. Jg. 4/2006, S. 131–160

Hans Werner Kress, Das Stadtmuseum Zirndorf, ebd. S. 161–166

Werner Schwanfelder, Stille Wege rund um Nürnberg, Wander-, Rad- und Autotouren abseits des Trubels, München 2009

## Titelmotive

Sonnenblumen vor Keidenzell, Radfahrer bei Vogtsreichenbach, Wehrkirche in Vinzencenbronn, Burg Cadolzburg, Sühnekreuz bei Weitersdorf

# Ihr Ticketkauf innovativ & bequem

## ONLINE TICKETS



### Tickets online bestellen

Bestellen Sie online Ihre Wunschfahrkarte



### VGN-TagesTickets zum Ausdrucken

Die TagesTickets Solo und Plus können beim Kauf im Online-Shop gleich ausgedruckt werden

## HandyTicket Deutschland



### Einzelfahrkarten und TagesTickets fürs Handy

Ein paar Tastendrucke und schon haben Sie Ihre Fahrkarte auf Ihrem Mobiltelefon:  
[www.vgn.de/handyticket](http://www.vgn.de/handyticket)



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

[www.vgn.de/ticketshop](http://www.vgn.de/ticketshop)

